

Regeln zum Zitieren und Erstellung von Literaturverzeichnissen



1. Zitieren im Text

Beim Zitieren werden grundsätzlich zwei verschiedene Formen unterschieden: das direkte und das indirekte Zitat.

1.1 Direktes Zitat: Wenn der exakte Wortlaut übernommen wird. Schreibweise: „Zitat“ (Nachname, Jahr, Seitenzahl).

Beispiel: „Psychologie ist die Wissenschaft vom Verhalten und Erleben.“ (Hobmair, 2013, S. 15).

Direkte Zitate sollten nur verwendet werden, wenn die Aussage sehr wichtig ist.

1.2 Indirektes Zitat: Der Text (z.B. aus einem Buch) wird nur sinngemäß übernommen, nicht im Wortlaut des Originals. Schreibweise: Text (vgl. Nachname, Jahr, Seitenzahl).

Beispiel: Unsere Wahrnehmung ist an die Beschaffenheit unserer Sinnesorgane und soziale, sowie individuelle Faktoren gebunden (z.B. **vgl.** Hobmair, 2013, S.182).

Weitere Regeln für das Zitieren im Text:

Wenn längere Passagen zitiert werden, wird dies wie folgt abgekürzt:

- geht das Zitat über zwei Seiten → 182f
- geht das Zitat über mehr als zwei Seiten → 182ff

Beispiel: (vgl. Hobmair, 2013. S 182ff)

Bei Quellenangaben im Text wird nur eine Kurzform gewählt. Die ausführlichen Quellenangaben stehen im Literaturverzeichnis. Es gibt auch die Möglichkeit, Quellenangaben in Fußnoten anzugeben. Das macht man genau so kurz wie im Text. Man muss nur die Quellen in der Fußnote und im Text mit der gleichen Zahl markieren, damit man sie wieder findet.

2. Das Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden alle Quellenangaben alphabetisch geordnet aufgeführt. Die Angaben im Literaturverzeichnis sind ausführlicher als beim Zitieren im Text. Folgendes ist zu beachten:

- Angaben einheitlich gestalten
- Autoren mit Nachnamen alphabetisch ordnen (von A-Z)
- Mehrere Werke eines Autors nach dem Erscheinungsjahr ordnen (das aktuellste Werk zuerst)
- Vorname des Autors kann abgekürzt werden (sollte dann einheitlich sein, also entweder immer abkürzen oder immer ausschreiben)

2.1 Literaturangabe von Büchern:

- Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Auflagen-/Bandnummer. Verlagsort: Name des Verlags.

Beispiele:

- Spitzer, M. (2002): Lernen. Korrigierter Nachdruck. Heidelberg, Berlin: Spektrum.
- Hobmair, H. (2013): Pädagogik/Psychologie. Band 1. Köln: Bildungsverlag eins.

2.2 Literaturangabe von Zeitschriftenartikeln:

- Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. In: Titel Zeitschrift, Jahrgang, Heftnummer, Seitenzahlen (von bis).

Beispiele:

- Kretz, S. (2013): Wie wirklich ist die Wirklichkeit?. In: GEOkompakt Nr.36, S.100-107.
- Künzel, J. (2013): Der Lehrer als Regisseur. In: PSYCHOLOGIE HEUTE , Jg. 40, Heft 9, S.34-39.

2.3 Literaturangabe von Internetquellen:

- Name, Vorname: Titel, URL: (Stand: Datum des letzten Aufrufs)

Beispiel:

- Bauer, M.: Anmeldeformular EG/BTG/SG. Online: URL:
http://www.hlkbs.hn.bw.schule.de/index.php?option=com_remository&Itemid=105&func=startdown&id=28 [Stand 23.10.2017]

3. Das Abbildungsverzeichnis

Alle Abbildungen (Bilder, Grafiken, Statistiken usw.) müssen mit einer Abbildungsbeschriftung versehen werden, die eine Quellenangabe mit Seitenzahl enthält und mit einer eigenen Abbildungsnummer beginnt.

Beispiel: Abb. 3: Der Rubinsche Becher: Kelch oder zwei Gesichter? Quelle: Hobmair, 2013, S. 197.

Sie können die Abbildungen aber auch alle in einen gesonderten Teil an die Hausarbeit anhängen. In dem Fall können Sie im Fließtext auf die Abbildungen verweisen.

Beispiel: Anhand des Rubinschen Bechers (sh. Abb. 3) lässt sich das Figur-Grund-Prinzip erklären.